

Collaborative Endeavor: Klaus Moje, Richard Whiteley und der Glas-Workshop der Canberra School of Art zu Gast in Berlin

Ende des vergangenen Jahres waren in Berlin zwei Ausstellungen zu sehen, die den vorläufigen Höhepunkt einer zwei-jährigen Kooperation zwischen dem Glas-Workshop der Australian National University School of Art in Canberra (ANU-SOA) und Berlin Glas e.V. bildeten. Darüber wollen wir berichten. Die australische Studioglas-Bewegung erhielt entscheidende Impulse aus Deutschland, als im Jahr 1982 der Hamburger Künstler Klaus Moje [*1936] von der ANU-SOA in Canberra eingeladen wurde an der dortigen School of Art ein Studienprogramm für zeitgenössisches Glas aufzubauen. Moje nutzte diese Gelegenheit, um auch Techniken einzuführen, mit denen er bereits in Deutschland experimentiert hatte: Hitze-Verformung und Kalt-Bearbeitung. Die Studierenden wurden in verschiedenen Methoden unterrichtet, sein Lehrplan gewich-

tete Technik und Konzept in gleicher Weise. Mojes Wirken an der ANU-SOA inspirierte nachfolgende Künstlergenerationen dazu, Glas als Material ihrer Wahl zu verwenden. Einer von ihnen war Richard Whiteley [*1962], derzeitiger Leiter des Glas-Workshops an der ANU-SOA und Partner in der Zusammenarbeit mit dem von Nadania Idriss geführten Glas-Studio Berlin Glas e.V.

Das Ziel der Zusammenarbeit war es, Absolventen der ANU-SOA die Teilnahme an einem Artist-in-Residence Programm in Berlin zu ermöglichen, um dort Erfahrung zu sammeln, aber auch um etwas von Mojes Einfluss, der noch immer in der australischen Glaskunst nachwirkt, nach Deutschland zurückzubringen. Bis Oktober 2015 arbeiteten fünf Absolventen für mehrere Wochen bei Berlin Glas.

Die australische Botschaft präsentierte in der Ausstellung Collaborative

COLLABORATIVE ENDEAVOR: KLAUS MOJE, RICHARD WHITELEY AND THE CANBERRA SCHOOL OF ART GLASS WORKSHOP VISITING BERLIN

End of 2015, there were two exhibitions in Berlin celebrating the on-going collaboration between Berlin Glas e.V. and the Glass Workshop at the Australian National University - School of Art (ANU-SOA). On this, we want to report.

Germany had a strong impact on the modern glass movement in Australia, when in 1982, Hamburg-based artist Klaus Moje was invited by the director of the ANU-SOA in Canberra to start a glass program. He took the opportunity to start something that would not be limited to glassblowing, introducing techniques he had been working on in Germany: kiln forming, carving and 'cold-working'. He created a curriculum that emphasized technique as much as it did concept. Klaus Moje's tenure at the ANU-SOA inspired subsequent generations of artists, including Richard Whiteley who is now Head of the Glass Workshop at the ANU-SOA, and partner in the collaboration with Berlin Glas, a non-profit glass-studio run by Nadania Idriss. The idea behind the collaboration is to send graduates of the ANU-SOA to Berlin to gain an experience in one of Europe's major art capitals, and as well, to bring back to Germany the strong influences that Moje taught, and that continue to resonate in Australian glass art. There are five graduates who

have thus far been to Berlin Glas, each carrying traces of Moje's influences with sensitivity.

The exhibition Collaborative Endeavour - Contemporary Glass from Canberra + Berlin at the Australian Embassy presented a selection of the young artist's works plus Klaus Moje and Richard Whiteley. If Moje's bright color fields have been interchanged with more subtle, monochrome palettes, a desire to combine, whether style or materials, is very much present in all of their works. Madeline Prowd and Marcel Hoogstad Hay blow glass combining bold, and sometimes unusual colors, by using traditional, Venetian, rolled-up cane and incalmo techniques. In Ruth Oliphant's series Hidden Histories, the artist depicts, with intense realism some of Berlin's landmark buildings as they were once photographed on post-cards. Oliphant fuses multiple layers of glass and carves them to unearthen - and remind us of - the stories our built environment is waiting to tell. Alexandra Frasersmith rebels against the rules (literally!), using combinations of liquids and glass, to create deeply textured elegant reliefs that are polished, or rolled-up on a blow-pipe, and transformed into something completely different. Charles Walker has successfully casted glass with metals and stones, creating sculptures that are astonishingly fused on or engulf these foreign materials. These artists' works are testaments to the legacy that Klaus Moje originally took to Canberra; and one, which



Klaus Moje, „Cane+Balance“, 2009, 62 x 70cm. (Foto: Rob Latta)

Endeavour einige ihrer Werke. Bei allen zeigte sich eine Lust am Experimentieren, sei es stilistisch oder mit dem Material. Madeline Prowd [*1989] und Marcel Hoogstad Hay [*1991] arbeiten in traditioneller venezianischer Canna- bzw. Incalmo-Technik, doch sie verwenden in ihren geblasenen Objekten ungewöhnliche Farben und Farbkombinationen. Ruth Oliphant [*1977] zeigt in ihrer Serie Hidden Histories bekannte Berliner Gebäude in

realistischer Darstellung wie sie einst für Postkarten fotografiert wurden. Sie verschmilzt mehrere Lagen Glas miteinander und bearbeitet sie dann in Gravurtechnik, um die Geschichte unserer baulichen Umgebung freizulegen und festzuhalten. Alexandra Frasersmith [*1988] rebelliert buchstäblich gegen alle Regeln: Sie kombiniert Glas mit Flüssigkeiten, um Reliefs mit starker Textur zu erzeugen, die dann poliert oder mit Hilfe der Glaspfeile transformiert werden. Charles Walker [*1988] kombiniert Glasguss mit Metall und Stein und gestaltet Objekte, in denen sich diese fremden Materialien erstaunlicherweise mit Glas verbinden oder darin eingeschlossen sind. In den Arbeiten dieser jungen Künstler spiegelt sich der kreative Ansatz, den Klaus Moje einst nach Canberra brachte.

Die zweite Ausstellung, Distant Reflections bei Lorch+Seidel contemporary, war ausschließlich Klaus Moje und Richard Whiteley gewidmet. Zwei wesentliche Eigenschaften von Glas, die Durchsichtigkeit und die Lichtdurchlässigkeit, spielen in ihren jüngeren Arbeiten eine entscheidende Rolle. Moje arbeitet bereits seit den 1980er



Ruth Oliphant, „Hidden Histories #3“, 2015, 29 x 43 x 06 cm.



Charles Walker, „Unsound Strata“, 2015, 10 x 10 x 40 cm.



Richard Whiteley, „Shudder“, 2015, 37 x 27 x 13 cm. (Foto: Eric Tschernow)

Jahren mit von Bullseye Glass hergestellten farbigen Flachgläsern, die im Brennofen verschmolzen werden können, ohne dass es später zu Rissbildung kommt. Diese Gläser erlaubten Moje eine ungekannte Freiheit in der Farbwahl und Bildkompositionen von großer Tiefenwirkung. Bei Untitled 04 verteilt Moje kurze Glasstreifen locker über die Bildfläche und wiederholt das Ganze mehrmals in verschiedenen Farblagen. Die oberste Schicht besteht aus farblosen Glasstreifen. Im Brennofen wird alles erhitzt bis die Streifen ineinander versinken. Das farblose Glas bleibt teils an der Oberfläche, teils verläuft es in tiefer liegende Zwischenräume. Dadurch erhalten die neuen, homoge-



Madeline Provd, „Incalmo Bowl“, 2015, 12 x 32 x 32 cm.

nen Glasplatten eine ungewohnte Tiefe, der Betrachter kann regelrecht in sie hinein sehen. Ihre Oberflächen werden abschließend matt poliert.

Bei späteren Arbeiten ordnet Moje farbige Glasstreifen parallel an, sortiert sie entsprechend seiner Farbvorstellung und verschmilzt sie zu Streifenbildern. Solche Streifenbilder sind auch Ausgangsmaterial für Puget Sound. In bestimmtem Rhythmus folgen farblose auf farbige Streifen, brechen das Bild auf, geben ihm Tiefe und lassen die Farben leuchten. In einem zweiten Arbeitsgang sagt Moje diese Tafeln auseinander, in Stücke unterschiedlichen Zuschnitts und abweichend von der Streifenrichtung. Aus den Einzelteilen komponiert er ein neues Mosaik, verteilt darüber einige Stücke aus weißlichem Glas und verschmilzt alles erneut. Die Farbstreifen verlaufen nach dem Brennen nicht mehr in geraden Linien, sondern biegen, krümmen und neigen sich. Verdrängung und Überlagerung erzeugen Bewegung und Akzentuierung. Dynamik, Hell-Dunkel-Kontraste, räumliche und sphärische Tiefe bestimmen das Bild. Nebelschleier scheinen vor einer mystischen Landschaft aufzusteigen.

Chromatic Evolution erinnert durch geometrische Gliederung an Werke der Konkreten Kunst. Doch aus der Nähe wirkt die Ausführung eher wie eine Handzeichnung. Die Glasstäbchen werden teils bündig, teils mit geringem Abstand vertegt, so dass sie beim Bren-

Richard Whiteley continues to foster at the ANU.

The second exhibition, Distant Reflections at lorch+seidel, was dedicated exclusively to Klaus Moje and Richard Whiteley. Two main characteristics of glass – the transparency and the translucence of light – are playing a crucial role in their most recent works.

Since the 1980s, Moje is working with flat glass produced by the Bullseye Glass Co. in colors, which are compatible, meaning they can be fused in the kiln without cracking. This glass allowed Moje a new freedom in the choice of color and a composition of patterns with greater depth.

Moje sets out parallel strips of glass in various shades and fuses them into striped images. In Puget Sound (2012) striped panels are the principal imagery. In a predetermined rhythm, colorless strips alternate with colored ones, breaking up the image and giving depth to make the colors stand out and shine. Moje cuts these panels into pieces of varying shapes, and rearranges them into a new mosaic that is melted again. After fusing, the stripes are no longer as before; instead, they bend, crinkle and lean in all forms. Suppression and superposition create movement and accentuation. Dynamic, chiaroscuro contrasts, three-dimensional and spherical depth predominate the image. White screens of fog seem to rise in front of a mystic landscape.

Chromatic Evolution (2013) reminds by geometric segmentation on Concrete Art. From a closer look, the elaboration seems more like a freehand drawing. The glass rods, laid out tightly or with slight distances, reacted differently on being heated. These irregularities evoke an association of a hand-woven kelim. The interplay of colored and colorless glass rods allows one to view into the image, down to the contrasting background color.

Moje's creative act happens when generating the layout. The embarking on the unknown and not-knowing what emerges at the end – something painters experience in a single picture, and what seems impossible when laying out a predestined mosaic – extends in Klaus Moje's work over a much longer period.



Richard Whiteley, „Light under Blue“, 2015, 38 x 38 x 10 cm. (Foto: Greg Piper)

From strips and lines, new images are constantly coming to life. It looks as if each piece is provoking the upcoming, unknown and unforeseen.

Richard Whiteley's three-dimensional glass objects are characterized by his search for light. Voids inside, and recesses on the back side of his massive, cubic blocks visualize the ambient light; the soft curvature of these negative forms enact its flow: increasing and decreasing light, focused hovering light or directed falling light. In 1986, Richard Whiteley took a class led by the renowned Czech artists Libeňský/Brychtová. Their sensitivity with light was a paragon for him, in his own work; however, he reduced their diverse use of forms and color palette towards an absolute minimalism. Matt, smoothed or finely grooved surfaces are giving his objects an optical vagueness and a metaphysical impression. Muted shades of blue and grey tones remind one on underwater light reflections. The cast sculptures are reduced in thin layers up to the point when the imagined translucence, the favored light effect is reached. Whiteley was inspired by the light installations of the American artist James Turrell and the light mise-en-scène of the Japanese architect Tadao Ando. Whereas they stage views into light or light falling into space, Whiteley creates objects, which seem to give light on their own terms; but it is only the material glass that makes this illusion possible.

Nadania Idriss / Berlin Glas e. V.
Hans-Martin Lorch / lorch+seidel contemporary



Alexandra Fraser-Smith, „Rose“, 2012, 32 x 24 x 7 cm.

nen unterschiedlich reagieren können. Leichte Unregelmäßigkeiten genügen, um die Assoziation eines handgewebten Kelims zu erwecken, ein Flimmern hervorzurufen und dem Bild Leben einzuhauchen. Das feine Wechselspiel farbiger und farbloser Stäbchen im Vordergrund gibt dem Bild Tiefe und lässt den farblich abgesetzten Hintergrund durchschimmern.

Mojes Bilder haben einen malerischen Anspruch, tatsächlich sind es Mosaiken. Der schöpferische Akt findet in der Vorstufe statt, beim Erstellen des Layouts. Das Prozesshafte, das Sich-Einlassen auf das Unbekannte, das Nicht-Wissen, was am Ende herauskommt – was Maler beim Malen eines einzigen Bildes erleben können und was beim Verlegen eines vorbestimmten Mosaiks so nicht möglich scheint – das erstreckt sich bei Moje über ganze Werkserien. Aus Streifen und Linien entstehen immer neue Bilder. Es scheint als ob jedes Werk das nächste, unbekannte, ungeahnte herausfordert.

Richard Whiteleys dreidimensionale Glasobjekte sind gekennzeichnet von der Suche nach Licht. Hohlräume und Aussparungen in massiven kubischen Glasblöcken machen das Licht des Umfelds sichtbar, die sanften Kurven und Rundungen der Negativ-Formen inszenieren seinen Verlauf. Zunehmendes und abnehmendes Licht, gebündeltes, schwebendes Licht oder gerichtetes, fallendes Licht. 1986 besuchte Whiteley einen Workshop des tschechischen Künstlerpaars Libeňský/Brychtová. Deren Sensibilität für Licht war für ihn Vorbildhaft, ihre mannigfaltige Formensprache und Farbpalette reduzierte er



Mouel Hoopstad Hoy, „Nebula Pod“, 2014, 13 x 21 x 21 cm.

in seinem Werk zu einem absoluten Minimalismus. Matt geschliffene oder mit feinen Rillen versehene Oberflächen erzeugen optische Unschärfe und metaphysische Anmutung. Gedeckte Blau- und Grautöne erinnern an Lauffische Unterwasser-Lichtreflexe. Die Glasblöcke werden samt ihrer Aussparungen



Klaus Moje, „Untitled 05“, 2010, zwei Pöoeele, 80 x 80 cm. (Foto: Eric Tschernow)

in einer Gipsform erstellt. Danach wird auf der Vorderseite das Material soweit abgetragen bis die gewünschte Transluzenz, der gesuchte Lichteffekt erreicht ist. Inspirationsquellen für Whiteley sind auch die Licht-Inszenierungen des amerikanischen Künstlers James Turrell und des japanischen Architekten Tadao Ando. Wo jene Ausblicke ins Licht oder den Lichteinfall in Räume thematisieren, scheinen Whiteleys Objekte aus sich heraus zu leuchten. Doch es ist das Material Glas, das diese Illusion erst ermöglicht.